

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Tschirnstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigengabe: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummern 7981 Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Halle, Donnerstag den 13. Juli

1916

Russische Truppen durch die Armee Bothmer zurückgeworfen. Die gewonnenen Stellungen bei Verdun verbessert. — Erfolgreiche französische Angriffe südlich der Somme.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 13. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Somme gelang es den Engländern, sich in Contalmaison festzusetzen. Das Artilleriefeuer wird mit großer Heftigkeit fortgesetzt. Südlich der Somme haben auch gestern die Franzosen mit ihren Angriffen, die mehrmals beiderseits von Barleux, sowie bei und westlich von Estrées angelegt wurden, keinen Erfolg gehabt; sie mußten meist schon in unserem wirkungsvollen Sperrfeuer unter schwersten Verlusten umkehren. Westlich der Maas war der Artilleriekampf noch lebhaft. Die gewonnenen Infanteriestellungen wurden verbessert. Die Gefangenenzahl erhöhte sich um 17 Offiziere, 243 Mann auf 56 Offiziere, 2349 Mann.

Bei Treilbühnen, am Canal de La Bassée, an der Höhe La Hille Morie, östlich von Babonville und bei Dürzbach gelangen deutsche Patrouillenunternehmungen. Nördlich von Soissons wurde ein französischer Doppeldecker in unseren Linien zur Landung gezwungen. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer wurden durch unmissigen Gegenstoß deutscher Truppen bei und nördlich von Dlesza (nordwestlich von Buczacz) eingedrungenen Russen zurückgeworfen und dabei über 400 Gefangene gemacht.

Ballan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Verrückung.

Angeheure russische Verluste.

Karlruhe, 13. Juli. Die Basler Blätter melden aus Petersburg: Nach den amtlichen russischen Listen beträgt die Zahl der seit Beginn der großen Offensive bis zum 1. Juli gefallenen Mannschaften 248 000 Mann. Die Zahl der gefallenen Offiziere wird auf 14 900 Mann angegeben, worunter sich 17 Generale und 29 Regimentskommandeure befinden. (Vof.-Anz.)

Die schweren Verluste der Engländer.

Newyork, 12. Juli. Der Brooklyn Eagle veröffentlicht eine Unterredung mit dem Munitionsminister Lord Derby über die britische Offensive, wobei dieser die schweren englischen Verluste zugibt, erklärt jedoch, daß alle erdenklichen Maßregeln zur Pflege und zum Abtransport der Verwundeten getroffen worden sind. Lord Derby schließt mit den Worten: Ich weiß, daß wir eine harte Arbeit vor uns haben, welche das Schwerste verlangt wird, was Englands Männer ausbringen können. Aber ich glaube, daß unsere Erschöpfungspolitik schließlich den Sieg über Deutschlands Heere davontragen wird. (B. Z.)

Genf, 13. Juli. Die französischen Blätter entschuldigen vor ihren Lesern die Mißerfolge der Engländer in den Kämpfen der letzten Tage mit der beispiellosen Tapferkeit der deutschen Truppen und den gegenüber der englischen Angriffsfrent angekommenen Verstärkungen. Es wird zugegeben, daß die Engländer im Troneswald südöstlich von Montauban nach einem 48stündigen unerhörten verlustreichen Kampf eine schwere Schlappe erlitten. Ueber die Kämpfe berichtet ein verwundeter englischer Offizier: Die deutschen Soldaten kämpften wie die Tiger. Als sie von den Spigen unserer Bajonette schon berührt wurden, warfen sie noch immer Bomben. Wir konnten nur sehr wenig Gefangene machen. (Vof. Ztg.)

Die Offiziersverluste der Italiener.

(Z. N.) Wien, 13. Juli. Die Offiziersverluste der Italiener haben sich nach einer verlässlichen Privatstatistik bis zum 2. Juli 1916 auf folgendeifferen erhöht: 6 Generale, 77 Obersten und Oberstleutnants, 125 Majore, 660 Kapitäne, 586 Oberleutnants und 2121 Leutnants. (Vof. Ztg.)

Die blutigen Kämpfe im Tronesgebölz.

(Z. N.) Genf, 13. Juli. Zur Lage auf dem nordwestlichen Kriegsschauplatz bemerken die Pariser Zeitungen, daß die Engländer nördlich der Somme in sehr schwere Kämpfe verwickelt sind. Den ganzen Tag habe man sich im Tronesgebölz geschlagen, das die Abhänge der kleinen gegen Norden geneigten Schlucht auf 400 Meter Ausdehnung bedeckt. Die entgegengesetzte Seite ist in den Händen der Deutschen. Die Kämpfe finden an der Bindestelle zwischen der französischen und der britischen Armee statt. Die französischen Batterien unterstützen die Aktion der Engländer, die jedoch im Gebölz selbst der ganzen Wucht des Gegenangriffes des Feindes ausgesetzt waren und es schließlich gelang, in dem von den Briten belegten Tal wieder Fuß zu fassen. (B. Z.)

Barks gescheiterte Anleiheverträge.

St. Petersburg, 13. Juli. In Petersburg traf ein Telegramm des Finanzministers Barf folgenden Inhalts ein: Die Verhandlungen mit den drei Gruppen der amerikanischen Banken wegen der neuesten Anleihen seien abgebrochen worden. Die Amerikaner verweigerten trotz der russischen Erlöse ihre Auffassung von der Kriegslage nicht darauf zu ändern, daß sie eine Anleihe für Auszahlung an annehmbareren Bedingungen zu finanzieren bereit wären. Barf wandte sich darauf an Frankreich und England, um wenigstens eine kurzfristige Kreditsanleihe zur Behebung der gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten durchzusetzen. Auch diese Verträge sind gescheitert. England erklärte, seine eigenen Kriegskosten hätten eine bezahlbare Höhe erreicht, daß eine Hilfe für die Verbündeten ausgeschlossen sei. Bis jetzt hatte dabei Barfs Reise keinerlei Erfolg. Barf hofft dagegen, daß er, falls die Westmächte an der französischen Front Erlöse erzielen, daß die amerikanische Kriegsausstattung im für die Alliierten günstigsten Sinne beeinflusst, gegen englische Zurückhaltung doch eine Anleihe in Amerika durchsetzen werde. (Meißl.) Die Barfs Telegramm teilweise wiederholt, bringt die besagten Ausfälle gegen den amerikanischen Egoismus, dem endlich jetzt die Waage der Zumutbarkeit für die Entente dem Gesicht gerufen werde. (B. Z.)

Die geheime Senatsitzung.

Amsterdam, 13. Juli. Wie aus London gemeldet wird, wurde die französische Regierung in der geheimen Senatsitzung auf befragt, ob Italien jetzt den Krieg an Deutschland erklären würde und weshalb dies bisher noch nicht geschehen sei. Briand erwiderte, Italien sei über Anleihen, den Krieg nicht erklären zu lassen; über die Gründe hätte er nicht sprechen. Ein Mitglied fragte, ob es wahr sei, daß Deutschland kurz nach der Befreiung Belgiens und Nordfrankreichs bereit war, das besetzte Gebiet wieder zu räumen und Frankreich den Frieden anbot. Briand erwiderte, davon sei ihm nichts bekannt. (Vof. Ztg.)

Die Schritte Englands in Washington.

Amsterdam, 13. Juli. Ueber die Auffassung der englischen offiziellen Kreise über die „Deutschland“-Reise berichtet mein Londoner Gewährsmann, daß die englische Regierung die Entscheidung, sich am nächsten ernste Frage ansehe und daß am Mon-

tag längere Verhandlungen zwischen den in Betracht kommenden Ministern stattfanden. Danach wurde von dem Auswärtigen Amt der englische Geschäftsträger in Washington in einem langen Telegramm aufgefordert, gegen eine etwaige Anerkennung der „Deutschland“-als Handelschiff energisch zu protestieren. Deutschland mache hier einen vergeblichen Versuch, die Neutralen, besonders Amerika, über die Wirkung der englischen Blockade irre zu führen. Die Abmilitarität hat die Kommandanten der englischen und der japanischen Kreuzergeschwader im Stillen Ozean und in den indischen Gewässern benachrichtigt, die Milderung der „Deutschland“-zu verhindern. Die öffentliche Meinung in ganz England ist so stark erregt, als ob eine Entscheidung des Krieges in Frage stünde. Lloyd wird die Verleumdungen, die nach Amerika erhoben. Munitionstransporte erhielten besondere Verleumdungsvorwürfen. (Vof. Ztg.)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. Z. B.) Wien, 13. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina und südlich des Dneister bei unnderänderter Lage keine besonderen Ereignisse. Westlich und nordwestlich von Buczacz trieb der Feind erneut starke Kräfte zum Angriff gegen die von General Grafen v. Bothmer besetzten verbündeten Truppen vor. Während ein Teil seiner Sturmkolonnen bereits vor unseren Hindernissen zusammenbrach, gelang es einem anderen, in ein schmales Stück unserer Stellung einzudringen, doch wurde auch hier ein unangenehm angelegter Gegenstoß deutscher und österreichisch-ungarischer Reserven die Russen wieder hinaus, so daß alle Angriffe des Gegners völlig gescheitert sind. Zahlreiche russische Gefangene.

Am St. Jakob schlugen unsere Truppen beiderseits der von Szary nach Stowel führenden Bahn einen Angriff ab. Sonst nichts von Belang. Der russische Generalstabesbericht vom 11. Juli berichtet sich zu der Behauptung, daß die Streitmacht des Generals Braxillien seit Beginn der russischen Offensive 266 000 Gefangene eingebracht habe. Obgleich die Inangewandtheit der russischen Verdichtertatung längst zur Genüge bekannt ist, sei nochmals darauf verwiesen, daß die von den Russen angegebene Gefangenenzahl nahe an die Gesamtstärke jener Truppen unserer Nordfronten heranreicht, die in den vergangenen 5 Wochen in den ersten Kämpfen gestanden haben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen Brenta und Etsch war die Gesichtslage gestern wieder lebhafter. Auf dem Pajubio wurde ein Nachangriff der Italiener abgewiesen. Im Focinatal unter aneinander hartem Geschüßener wiederholte Vorstöße zahlreicher Patrouillen. Bei diesen Gesichtsen wurde ein Offizier, 103 Mann Gefangene genommen. Nach äußerst heftiger Artillerievorbereitung griffen gestern Nachmittag starke feindliche Kräfte unsere Stellungen im Name Monte Altona—Monte Interrotto nochmals an. Wie an den Vortagen identifizierten auch diesmal alle Angriffe unter sich werfen Verlusten der Italiener. Auch weiter nördlich waren alle Versuche des Gegners, in unsere Stellungen einzudringen, vollkommen fruchtlos.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unterändert. Der Stellvertreter des Oberbefehlshabers: v. Sosef, Feldmarschallentant.

